

Drei Ailos haben Visa in Beirut bekommen

Flüchtlinge aus Hasakah sollen in Löhne wohnen

■ **Löhne** (ulf). Nach wochenlangem Warten hat ein Teil der christlichen Großfamilie Ailo aus Syrien gestern die Einreisepapiere von der Deutschen Botschaft in Beirut erhalten. Das berichtete Malak Ailo im Gespräch mit der NW. Der Löhner bangt seit Wochen um seine Verwandtschaft, die in der Großstadt Hasakah im Nordosten Syriens nahe der türkischen Grenze zwischen Kurdengebiet und dem von der Terrormiliz „Islamischer Staat“ besetzten Landesteilen lebt.

Seine verwitwete Schwägerin und die 18-jährigen Zwillinge waren bereits vor Wochen aus Hasakah nach Westen in den Libanon geflohen. Immer wieder bemühten sie sich vergebens bei der Deutschen Botschaft in Beirut um einen Termin, um an ihre Visa zu kommen. Die dazu notwendige Einladung und Verpflichtungserklärung hatte ein Ehepaar aus Bad Oeynhausen bereits Anfang August übernommen. Ailos Schwägerin wartete mit den Zwillingen außerhalb von Beirut bei entfernten Verwandten und reiste deshalb zunehmend verzweifelt immer wieder in die Stadt, um ins Botschaftsgebäu-

de zu kommen.

Gestern hat das endlich geklappt. Offenbar hat der Löhner Bundestagsabgeordnete Tim Ostermann (CDU) der Botschaftsbürokratie auf die Sprünge geholfen. „Wir haben unseren heimischen Abgeordneten eingeschaltet“, bestätigte Gerd Pühmeier von den Löhner Lions. Die Lions und Löhner Christengemeinden haben sich dazu verpflichtet, für Wohnung und Lebensunterhalt von neun weiteren Mitgliedern der Großfamilie Ailo aufzukommen. Diese neun Flüchtlinge im Alter von sechs bis 53 Jahren und Malak Ailos Schwager, dessen Ehefrau sowie die acht- und zehnjährigen Kinder haben jetzt Termine an der Botschaft, um ihre Visa abzuholen. Für diese vier Flüchtlinge hatte eine Lehrerin aus Löhne die Bürgerschaft übernommen.

Malak Ailo organisiert derzeit Flüge nach Deutschland, will die Verwandten persönlich vom Flughafen abholen und nach Löhne fahren. Die Schwägerin mit den Zwillingen könnte schon in den nächsten zehn Tagen in Löhne sein. „Ich hoffe, das klappt“, sagte Ailo gestern im Gespräch mit der NW.